Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 208 | Halver, Montag, den 3. September | 1951

Pankow ersann neue Schikane

Sowjetzone erhebt Straßenzoll

Chaos an den Kontrollpunkten — Westalliierte Stellen beraten Gegenmaßnahmen

dmt. Bonn, 3. September

Mit einer neuen empörenden Schikane versuchen die Sowjetzonenbehörden seit Sonnabendmorgen, den Interzonenverkehr zu unterbinden und Westberlin von der Bundesrepublik abzuschneiden. Ueberraschend haben sie für sämtliche Fahrzeuge, die nicht in der Sowjetzone registriert sind, Gebühren für die Benutzung der Autobahn und aller anderen Straßen der Sowjetzone angeordnet. Diese Verordnung ist ein empfindlicher Schlag gegen den gesamten Interzonen-Straßenverkehr um so mehr, als es keine Ausweichmöglichkeit für den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene oder das Wasser gibt.

Die erste Folge der überraschenden Anordnung der Sowjetzonenbehörden war ein Chaos an den Kontrollpunkten Marienborn—Helmstedt und Berlin-Babelsberg. Kilometerlang stauten sich die Fahrzeuge aller Art, die teilweise in Vierer- und Sechserreihen nebeneinander standen. Kaum mehr als zehn Fahrzeuge passierten stündlich den Schlagbaum der Sowjetzone, wo in besonderen Wechselstuben die Gebühr im Wechselverhältnis 1:1 bezahlt werden muß. Da die 13 Güterzüge zwischen Berlin und dem Bundesgebiet ständig voll ausgelastet sind, und der Wasserstraßenverkehr zwischen Berlin und der Bundesrepublik seit Monaten lahmgelegt ist, gibt es tatsächlich keine Ausweichmöglichkeit für den Straßenverkehr.

Die Berliner Stellen haben sich daher mit den Alliierten in Verbindung gesetzt, um Maßnahmen gegen diese neue Schikane der Sowjetzonenbehörden zu beraten. Zur Zeit wird geprüft, welche Abgaben von Fahrzeugen der Sowjetzone auf den Land- und Wasserstraßen Berlins zum Ausgleich gefordert werden sollen, falls die Straßensteuer nicht wieder beseitigt wird. Vom amerikanischen Hohen Kommissariat in Frankfurt wurde am Sonntag bestätigt, daß Schritte gegen diese Maßnahme der Sowjetzone unternommen würden. Die Maßnahme selbst wurde vom amerikanischen Hohen Kommissariat als empörend und diskriminierend und als ein neuer Versuch bezeichnet, Berlin abzuschnüren und „Millionen Männer, Frauen und Kinder verhungern zu lassen". Aber auch dieser Versuch werde wie alle bisherigen fehlschlagen.

Westberliner Stellen schätzen den monatlichen Ertrag der Sondersteuer für die Sowjetzone auf etwa 1,5 Millionen Westmark. Die Gebühren betragen jeweils für einen Tag: für Motorräder 8 DM, für Personenwagen bis zu acht Sitzen einschließlich Fahrer 10 Mark, für Omnibusse bis zu acht Sitzen einschließlich Fahrer 10 Mark und für jeden zusätzlichen Fahrgast eines Personenwagens oder eines Omnibusses eine Mark mehr. Last-, Möbel- und Thermoswagen bis zu 2 Tonnen müssen 10 Mark, bis zu 4 Tonnen 15 Mark, bis zu 7 Tonnen 25 Mark, bis 9 Tonnen 35 Mark und über 9 Tonnen 50 Mark zahlen. Für Lkw-Anhänger bis zu 5 Tonnen sind 20 Mark, über 5 Tonnen 30 Mark und für Zugmaschinen und Tankwagen 15 Mark zu entrichten.

Bonn ohne Illusionen

Letzte Aussprache über Auslandsvermögen

tx. Bonn, 3. September

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben im Bundeswirtschaftsministerium die ersten Beratungen wegen der Einführung eines sogenannten Kohlemischpreises stattgefunden, der aus dem normalen Inlandpreis, dem Preis für Spitzenkohle und dem Preis für USA-Kohle gebildet werden soll. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Es sollen aber schnellstens die Auswirkungen auf die gewerbliche Wirtschaft überprüft werden.

Man glaubt, daß ein Mischpreis von etwa 52 DM genügt, der einem Aufschlag von etwa 24 Prozent auf die Normalpreiskohle, jedoch einem Abschlag von 32,5 Prozent auf die Spitzenkohle und einem solchen von 52,5 Prozent auf die US-Kohle entspreche. Bundesbahn und Hausbrand sollen den alten Preis bezahlen.

Kohlenmischpreis für Industrie

wl. Bonn, 3. September

Am Montag findet zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem US-Hochkommissar McCloy eine letzte Aussprache über das alliierte Gesetz zur Enteignung des deutschen Auslandsvermögens statt. Ob eine Kompromißformel gefunden werden kann, hängt im wesentlichen von der alliierten Bereitschaft ab, die Regelung der deutschen Auslandsschulden im Zusammenhang mit dieser Frage vorzunehmen. Bisher hatten die Alliierten eine Verbindung zwischen deutschen Auslandsschulden und deutschem Auslandsvermögen abgelehnt, obwohl sie hierfür eine Rechtsgrundlage nicht besaßen.

Man gibt sich in Bonn jedoch keinen Illusionen darüber hin, daß es in letzter Minute noch gelingen könnte, die Alliierten umzustimmen. Erschwerend für den deutschen Standpunkt wirkt sich aus, daß in den meisten ehemaligen Feindstaaten über das deutsche Auslandsvermögen einschließlich der Patente bereits längst verfügt worden ist, und zwar in Form der Reparationsansprüche, gegen deren grundsätzliches Bestehen von deutscher Seite kein Einspruch geltend gemacht wurde. Das jetzige alliierte Enteignungsgesetz ist, wie die Hohe Kommission ausdrücklich erklärt, kein „neues Recht", sondern lediglich die rechtliche Bestätigung eines längst bestehenden Zustandes.

Iran unterbietet Petroleumpreise

Polen kauft Erdöl — Heftige Parlamentsdebatte um Mossadeqs Rede

fp. Teheran, 2. September

Die Teheraner Regierung ist entschlossen, ausländischen Regierungen oder Gesellschaften, die bereit sind, persisches Erdöl ab Hafen abzunehmen, Preisermäßigung bis zu 20 Prozent zu gewähren. Die Regierung hat bereits zahlreiche Angebote erhalten, darunter auch von einer Gesellschaft, die Tanker gegen Petroleum liefern will. Als erster Kunde der staatlichen iranischen Erdölgesellschaft wird Polen genannt. Iran macht keinen Unterschied zwischen Regierungen diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges, wenn sie Kunden der Anglo Iranian Oel Company waren, jedoch müssen die Petroleumprodukte in iranischen Häfen abgenommen werden.

Ministerpräsident Mossadeq hatte in einer Rundfunkrede am Sonnabend noch einmal betont, daß die Vorschläge Persiens zur Beilegung des Erdölkonfliktes mit Großbritannien unabänderlich seien. Um diese Rede entstand im iranischen Parlament eine heftige Debatte. Das iranische Volk wolle wissen, was es zu erwarten habe. Darüber habe Mossadeq nichts gesagt, erklärte die Opposition im Parlament, die vor allem auf die drohende kommunistische Gefahr hinwies. Der besonders einflußreiche Abgeordnete Bjamal Emami ging sogar so weit, Mossadeq als den „Gefangenen des Verstaatlichungsgesetzes" zu bezeichnen, der „selbst nicht mehr weiß, wohin er uns führt". Die Sitzung endete mit einem ernsten Zwischenfall. Postminister Yussef Mochar wurde in den Wandelgängen von einigen Abgeordneten tätlich angegriffen und schließlich von einem erbitterten Regierungsgegner mit einem Revolver bedroht. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

Fischerboot schlug um

35 Sportangler ertrunken

dmt. New York, 2. September

Bei einem schweren Bootsunglück, das sich am Wochenende vor der Südspitze von Long Island, etwa 200 Kilometer von New York, ereignete, sind wahrscheinlich 35 Menschen ums Leben gekommen.

Das Fischerboot „Pelikan", mit dem 54 Sportangler einen Ausflug machten, ist bei hohem Seegang und schlechter Sicht gekentert. Bis zum Sonntag konnten nur 19 Angler gerettet werden, trotz der ununterbrochenen Bemühungen von Küstenschutzbooten, Seenotflugzeugen und Hubschraubern. Nach Schilderungen eines Ueberlebenden soll ein Maschinenschaden das Boot manövrierunfähig gemacht haben. Das Schiff sei dann von einer Welle umgeschlagen worden. Die meisten Angler hätten sich wegen des starken Sturmes unter Deck begeben, daraus erkläre sich auch die hohe Zahl der Ertrunkenen.

Verteidigungspakt für den Südwest-Pazifik

Abkommen zwischen USA, Australien und Neuseeland — Auftakt zu San Franzisko

dpa. San Franzisko, 2. September

Als Auftakt zur Konferenz von San Franzisko wurde von den Vereinigten Staaten, Australien und Neuseeland ein Pakt zur Verteidigung des Südwestpazifik unterzeichnet. Durch das neue Abkommen sollen die Bedenken Australiens und Neuseelands gegen eine Wiederbewaffnung Japans zerstreut werden. Im Rahmen der amerikanischen Verteidigungskonzeption ist er ein Eckpfeiler der Sicherung des pazifischen Raumes. Am Donnerstag war in Washington ein ähnlicher Verteidigungspakt zwischen den USA und den Philippinen unterzeichnet worden.

Syrien hat als letzter arabischer Staat die amerikanische Einladung zur Teilnahme an der San Franzisko-Konferenz über den japanischen Friedensvertrag angenommen. Die Zahl der an der Konferenz teilnehmenden Staaten beträgt damit 52. Aus Neu-Dehli wird bestätigt, daß nach der Konferenz von San Franzisko eine gesonderte Friedenskonferenz geplant ist, an der Indien, Burma und Indonesien teilnehmen werden. Auch Südkorea strebt einen Sonderfrieden mit Japan an. Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte bei seinem Eintreffen in New York, Frankreich werde den japanischen Friedensvertrag ohne jeden Vorbehalt unterzeichnen. Ein nationalchinesischer Sprecher teilte mit, falls die San Franzisko-Konferenz erfolgreich verlaufe, werde Nationalchina wahrscheinlich Ende September einen Separatfrieden mit Japan schließen.

Aegypten soll Suez-Blockade aufheben

Sicherheitsrat stimmt dem Entschließungsentwurf zu — Kairo: Nicht bindend

au. Kairo, 2. September

Der Sicherheitsrat hat dem Entschließungsentwurf Großbritanniens, der USA und Frankreichs zugestimmt, nach dem Aegypten die Beschränkungen des Schiffsverkehrs durch den Suez-Kanal aufheben soll. Nur die Sowjetunion, Indien und Nationalchina enthielten sich der Stimme. Die ägyptische Regierung scheint jedoch nicht gewillt zu sein, den Beschluß des Sicherheitsrates als bindend zu betrachten. Es könne sich lediglich um eine „Empfehlung" handeln.

Es ist möglich, daß Aegypten eine Konferenz der Signatarstaaten der Suezkanal-Konvention von 1888 verlangt, um das Suezkanal-Problem grundsätzlich zu prüfen. Ganz gleich jedoch, ob die Blockademaßnahmen für den Suez-Kanal aufgehoben werden oder nicht, wollen die arabischen Staaten in Zusammenarbeit mit der Arabischen Liga die Zufuhr von Erdöl nach Israel auf jeden Fall unterbinden. Nach einer Erklärung des syrischen Außenministeriums wollen die arabischen Staaten notfalls die Erdölzufuhr an „der Quelle" unterbrechen. Die Länder des Nahen Ostens würden in einem solchen Falle den ausländischen Erdölgesellschaften und Petroleumvertriebsgesellschaften den Auftrag erteilen, jeweils eine Garantie dafür zu übernehmen, daß das Erdöl nicht nach Israel gehe. Im Irak, so verlautet, werden bereits Vorbereitungen für solche Maßnahmen getroffen.

Kairo weigert sich

dpa. Kairo 3. September

Das ägyptische Kabinett erörterte am Sonntag den Beschluß des Sicherheitsrates, Aegypten zur sofortigen Aufhebung der Blockademaßnahmen gegen Israel im Suezkanal aufzufordern. Nach der Sitzung sagte Außenminister Dr. Salaheddin Pascha, die UNO müßte erst zahlreiche andere Beschlüsse der UNO-Vollversammlung und des Sicherheitsrates durchführen, bevor man Aegypten auffordern könne, die Beschränkungen für die Suezkanal-Schiffahrt nach Israel aufzuheben.

„Parlament der Heimkehrer"

Verbandstag in Bonn — Schweigemarsch — Neuer Appell an die Welt

r. Bonn, 3. September

Tausende von ehemaligen Kriegsgefangenen werden am 9. September in einem Schweigemarsch durch die Straßen der Bundeshauptstadt ziehen und mit dieser Demonstration an die im Osten und Westen noch festgehaltenen Kriegsgefangenen erinnern. Rund 600 Teilnehmer werden zum Verbandstag der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen in der Zeit vom 7. bis 9. September in Bonn erwartet.

Zum ersten Male nach dem Kriege wird in Bonn ein „Parlament der Heimkehrer" tagen. Für je 500 ehemalige Kriegsgefangene aus allen Teilen der Bundesrepublik soll ein gewählter Sprecher in diesem Gremium vertreten sein. Zahlreiche interne Tagungen, eine große Ausstellung und eine Abschlußkundgebung am 9. September werden erneut das Gewissen der Welt wachschütteln: Vergeßt unsere Kriegsgefangenen nicht!

Wie ein Sprecher der Bundesregierung mitteilt, ist in allernächster Zeit mit einer starken Zentralisation der Kriegsgefangenenarbeit auf Bundesebene zu rechnen. Die bisher zersplitterte Arbeit in den einzelnen Ministerien wird zwar, nach Beschluß des Bundestages im Frühjahr, durch die Einrichtung einer Leitstelle koordiniert, aber es hat sich eine noch straffere Zusammenfassung als notwendig erwiesen. Die einzige amtliche deutsche Stelle, die mit der Registrierung und Erfassung von Kriegsgefangenen und Vermißten beauftragt ist, die Kriegsgefangenendokumentation in München, Infanteriegasse 7a, hat die im Namen der Bundesregierung erfolgte Dokumentation der Kriegsgefangenen und Vermißten für die UNO so weit abgeschlossen, daß die Unterlagen in nächster Zeit übergeben werden können.

Wie viele Deutsche werden noch im Ausland im Zusammenhang mit Kriegsereignissen festgehalten? In den westeuropäischen Ländern sind es nach dem Stande vom 1. August 710, davon 490 in Frankreich und 88 in Holland. In Landsberg sind 465, in Werl 228 und in Wittlich 188 in Gewahrsam. Und in der Sowjetunion? Nach den seit Monaten betriebenen Umfragen und Erfassungen leben annähernd 100 000 deutsche Kriegsgefangene in russischen Lagern oder sind dort gestorben. In Polen und in der Tschechei schmachtet noch eine große Zahl ehemaliger deutscher Wehrmachtsanghöriger in Gefängnissen und Lagern.

H. K.

Die Kehrseite der Medaille

Es ist in der letzten Zeit viel darüber geschrieben und geredet worden, daß die gute alte deutsche Steuerehrlichkeit zurückgewonnen werden müsse, und es sind in diesem Zusammenhang Riesensummen genannt worden, die dem behördlichen Schöpflöffel durch die Gerissenheit und Unmoral der Steuersünder entgangen sein sollen. Mag sein, mag nicht sein — es wird schwer halten, den Umfang der so verklitterten Beträge festzustellen, denn eine gewisse Sorte Geschäftsleute hat eben mit der Währungsreform höchstens die Branche und das Konto gewechselt, nicht aber die Moral.

Aber da bekommt ein kleiner Gewerbetreibender von seinem Finanzamt folgenden Schrieb: „Sie haben für 1950/51 noch 40 DM Steuern nachzuzahlen. Im gleichen Zeitraum haben Sie 7,50 DM Notopfer zuviel gezahlt. Beträge des Notopfers unter 10 DM werden weder zurückgezahlt noch verrechnet."

Was soll man nun dazu sagen? Wer macht so etwas? Das Finanzamt? Die Beamten? Ach, die Beamten sind, wenn sie am Abend ihren Aermelschoner abgestreift haben, Menschen wie wir. Sie sind Familienväter, Gartenbesitzer und Skatbrüder. Sie würde beim Karten nie auf die Idee kommen, vom Mitspieler ihren Gewinn zu fordern und dabei verlangen, daß ihre eigenen Schulden in den Schornstein geschrieben werden.

Also stimmt da „oben" etwas nicht. Ungerecht? Natürlich, das auch. Vor allem handelt es sich aber um die vielgepriesene Steuerehrlichkeit, die jedoch nicht einseitig von den Staatsbürgern verlangt werden darf. Auch Behörden müssen sie üben, ohne lange nach der „Rechtmäßigkeit" solcher Maßnahmen zu forschen. Vielmehr ganz schlicht aus Gründen der Moral. Gü.

Die ersten 70 Mann des neuaufgestellten Bundes-Seegrenzschutzes sind am Sonntag in Neustadt (Schleswig-Holstein) und Cuxhaven in ihre Kasernen eingerückt. Die für den Seegrenzschutz vorgesehenen Schnellboote sind noch nicht vorhanden.

Die Seite der Heimat

Halver, den 3. September 1951

Aus dem Leben ein Gedicht

„Der September ist die Zeit,
Gedichte zu machen,
und aus dem Leben ein Gedicht."

So schrieb einst Wilhelm Raabe. Er muß den September besser gekannt haben als wir; denn wer heute nicht ohnehin Gedichte macht, im Mai wie zu Weihnachten, der kommt gewiß nicht auf die Idee, ausgerechnet im September zu reimen. Die Gedichte machen, sind rar geworden. Die aus dem Leben ein Gedicht zu machen verstehen, noch rarer. Warum eigentlich?

Dabei könnten wir das alle, wenn wir wollten. Die Wehmut, die im Herbst liegt, gilt es zu überwinden. Sehen Sie nur die reifen Früchte! Sehen Sie die vollen Garben! Sehen Sie die Drachen, die Ihr Sohn Klaus und Ihr Töchterchen Gudrun steigen lassen! Im Vorgarten blühen die Blumen . . . Jede einzelne eine Strophe Ihres Gedichts vom Leben.

September: Abschied, Vergehen, Finale des Jahres, letzte Prachtentfaltung vor dem Sterben. Die Prosa wollen wir bis zum Dezember schleunigst einmotten!

Das hätten wir eigentlich schon im Mai tun sollen . . .

Henricus

Halver

Ein Weg zum Eigenheim

Am vergangenen Wochenende veranstaltete die Bausparkasse GdF Wüstenrot im Hotel zur Post eine interessante Ausstellung, die von zahlreichen Halveranern aufgesucht wurde. Der Besuch verschaffte allen Baulustigen einen Ueberblick darüber, wie sie zu einem Eigenheim kommen können. Die gezeigten Modelle, Prospekte und mündlichen Auskünfte gaben allen Interessenten Anregungen in vielerlei Hinsicht.

MGV „Arion" in Wipperfürth

Unser MGV „Arion" benutzte den gestrigen Sonntagvormittag, um in Stärke von rund 30 Sangesbrüdern das Ehrenmitglied Heinrich Heinert zu besuchen, der im Wipperfürther Krankenhaus nach seinem schweren Unfall der Genesung entgegengeht. Gleichzeitig erfreute die Abordnung unter der Stabführung von Chordirigent Schneider auch die übrigen Kranken mit einem Konzert, das viel Beifall und Freude auslöste.

Betriebsversamm'ungen in Halver

Eine Betriebsversammlung wurde von der Belegschaft der Firma Heinrich Jung u. Sohn abgehalten. In ihrem Rahmen hielt Gewerkschaftssekretär Hanstein ein ausführliches Referat über die wirtschaftliche Lage der Arbeitnehmerschaft, insbesondere das Absinken der Lebenshaltung. Ueber Lohn- und Tariffragen berichtete Geschäftsführer Brand. In der sich anschließenden Diskussion nahm auch Betriebsleiter Kortendick zu den einzelnen Fragen Stellung. — Auch in einer Betriebsversammlung der Fa. Dresbach u. Cie. wurden betriebliche Fragen eingehend besprochen. Den Tätigkeitsbericht des Betriebsrates erstattete Vors. Rudi Feld. Auch hier waren Vertreter der Lüdenscheider Gewerkschaftsverwaltung anwesend, die zu den aktuellen Fragen Stellung nahmen.

Warum nur, warum?

Daß man in angetrunkenem Zustand mehr Kräfte verspürt, als man jemals nüchtern besitzt, ist eine Binsenwahrheit. Ebenso wahr ist es leider, daß diese auf dem Umwege über das Schnapsglas erzeugten überschüssigen Kräfte in die verkehrte Bahn gelenkt werden. Am vergangenen Wochenende wurde auf diese leider nicht ungewöhnliche Weise ein Reklame-Glasschild eines hiesigen Geschäftes in der Frankfurter Straße zertrümmert. Der Täter selbst machte sich aus dem Staube. Er hatte Pech, denn er konnte durch einen anderen Mann ausfindig gemacht werden und dürfte für die Folgen seiner Handlung aufkommen.

Erfolgreicher Jugendturner

Auf dem gestrigen Hammer Turn- und Spielfest konnte der Jugendturner Horst Schmale im Dreikampf mit 50 Punkten einen Sieg erringen.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Auf einen Lebensweg von 79 Lenzen kann die Witwe Theodor Mohn, Lina geb. Clever, Beiserohl, am morgigen Dienstag, dem 4. Sept., zurückblicken. Der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Buschhausen

Ein Opfer der Witterung

Das Waldfest der Schulgemeinde, das für den gestrigen Sonntag geplant gewesen war, wurde leider ein Opfer der ungünstigen Witterung und mußte um eine Woche verschoben werden.

Erster Tag der Meisterschaften in Lüdenscheid

Konkurrierende Friseure auf dem Laufsteg

Ein Friseur aus Gelsenkirchen belegte den ersten Platz im Herrenwettbewerb

Der erste Tag der Westfalenmeisterschaften des Friseurhandwerks brachte keine Ueberraschung. Sieger des Herrenwettbewerbs, Haarschnitt mit Frisur, wurde ein Gelsenkirchener, Willi Weber, Spiegelnummer 23, mit 87 Punkten. Ihm folgte mit 75 Punkten der Dortmunder Herbert Lück, Spiegelnummer 12. Den dritten und den letzten Platz belegten Lüdenscheider. Günther Riephold mit 73 Punkten, Spiegelnummer 21 und Rudolf Dressler mit 66 Punkten, Spiegelnummer 8.

Die Schützenhalle bietet ein buntes Bild. Den vorderen Teil des Saales nehmen die Stände der Ausstellerfirmen ein, die alle Art von Friseurbedarf aufwiesen. Dahinter dann der lange Laufsteg, auf dem ein durchgehender Tisch mit 30 Plätzen bis auf das Podium der Bühne führt. Blumenarrangements und Fahnenschmuck, und zur linken Hand das Musikpodium der Kapelle Eric Pett die gestern den ganzen Tag über fast ununterbrochen spielte.

Um 10 Uhr wurde die Ausstellung eröffnet, und um 12 Uhr begann der Herrenwettbewerb. „Haarschnitt mit Frisur — alles erlaubt," stand im Programm. Eine Stunde lang klapperten die Scheren und fuhren die Kämme durch das Haar der Modelle. Das zwei Wochen nicht geschnittene Haar sah, von Meisterhand behandelt, bald formvollendet aus, und die Jury, aus den ersten Meistern des Friseurberufs bestehend, begutachtete fachmännisch die Leistungen. Um 14.30 Uhr gab der routinierte Fachansager Robert Rath aus Dortmund das Zeichen zum Beginn des ersten Wettbewerbs der Westfalenmeisterschaft, der modernen Ondulation. Die Vorjury sah zuerst einmal nach, ob nichts vorgearbeitet war, und dann betraten die konkurrierenden Meister den Laufsteg. Ein geschäftiges Arbeiten begann; denn in 50 Minuten mußten die Ondulationen fertig sein. Dann saßen die Modelle, die meisten von ihnen im Abendkleid, wieder unter den kritischen Augen der Jury. Die Kameras der Photographen blitzten auf. Ein Rundgang der Modelle um den Laufsteg fand den begeisterten Beifall von Fachmann und Laien. (Wobei die Fachleute nur auf die Frisuren sahen, versteht sich!)

In seiner Festansprache umriß Landesinnungsmeister C. Westermann Sinn und Zweck der Westfalenmeisterschaften und begrüßte die Gäste. Der Dank des Verbandes galt der Stadt Lüdenscheid, die sich als so gastfreudig erwiesen habe. Anschließend sprachen die Ehrengäste, auch Oberbürgermeister Kimmig, der als der Schirmherr der Veranstaltung die westfälichen Friseurmeister im Namen der Stadt willkommen hieß.

Der späte Nachmittag stand im Zeichen des zweiten Teil der Westfalenmeisterschaften, der sogenannten Vollpostiche. Wir haben uns das Wort ins Umgangsdeutsch übersetzen lassen: Postiche ist nichts anderes als künstliches Haar; Vollpostiche sind also Perücken. Meisterhände erzielten hier erstaunliche Effekte. Zusammen mit dem passenden Kostüm erst wirkt eine solche Frisur, und wenn alles zusammen harmoniert, ist das Bild nahezu begeisternd. Reizvoll, hinterher zwischen normalen Mitteleuropäern des 20. Jahrhunderts eine anmutige Rokokodame am Tisch sitzen und ein Glas Bier trinken zu sehen . . .

Abends die Siegerverkündung. Gelsenkirchen ist eine der Hochburgen westfälischer Friseurkunst. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß beim Herrenwettbewerb, der zum ersten Male Teil der Westfalenmeisterschaft ist, ein Friseur aus dieser Stadt erster Sieger wurde. Daß Lüdenscheid den dritten Platz belegen konnte, ist allerdings in Anbetracht der Größenverhältnisse der beteiligten Städte erstaunlich.

Ein geselliges Beisammensein beendete den Tag, ja, man müßte eigentlich sagen: es leitete zum nächsten Tag über. Heute morgen finden sich die Mitglieder des Verbandes zu einer Tagung zusammen, und um 13 Uhr beginnt das Programm des Tages mit dem Lehrlingswettbewerb. Ferner wird heute der dritte Teil der Meisterschaften ausgetragen: Wasserwelle als moderne Gesellschaftsfrisur. -ck-



Links ein Blick in die Schützenhalle während des ersten Teils der Westfalen-Meisterschaften. 24 Friseure aus allen Teilen unseres Westfalenlandes sind am Werk, und zahlreiche Besucher, zum größten Teil Fachleute, schauen kritisch zu. — Rechts Fräulein Marga, das Modell des bisherigen Westfalenmeisters Hans Sievers, Gelsenkirchen, nach dem Frisieren. (Bilder: Breitbach)

In Halver: „Jubel für radsportliebende Zuschauer"

Die 50jährige Jubelfeier des Radfahrer-Vereins Halver 1901 auf der Karlshöhe wurde zu einem schönen Erfolg

Nicht weniger als 50 Jahre ist jetzt der Radfahrsport in Halver heimisch. Die gleiche Zahl von Jahren besteht jetzt der Radfahrer-Verein Halver 1901. Aus diesem Anlaß fand am Samstagabend im Saal der Karlshöhe eine Jubelfeier verbunden mit vielgestaltigen radsportlichen Vorführungen statt.

Einen überfüllten Saal konnte Vorsitzender Swintkowiak vom TuS Halver im Namen des Jubelvereins willkommen heißen. In seiner Begrüßungsansprache wandte er sich vor allem auch an Amtsbürgermeister Stamm, den Radsportpionier Klemm, die teilnehmenden auswärtigen Vereine — es waren dies die Radfahrer-Vereine von Altena, Radevormwald, Gevelsberg, Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Sonnborn — sowie an die gleichfalls anwesenden Jugendmeister Adrians und Jugendmeisterin Welters.

In seinem Rückblick auf die radsportliche Entwicklung in Halver führte der Redner aus, daß damals, vor fünfzig Jahren, der Radsport noch nicht so ausgeübt werden konnte wie heute. Allein schon die Maschinen waren naturgemäß weit primitiver als heute. Aber es bestand ein außerordentlicher Idealismus, der dem Radsport in Halver die feste Grundlage schuf. Es kam der Erste Weltkrieg, in dem zwei Kameraden ihr Leben lassen mußten, deren Andenken von der Versammlung stehend geehrt wurde. In der nachfolgenden Zeit zeigte der Radfahrer-Verein eine schöne Aufwärtsentwicklung, was durch zahlreiche Auszeichnungen, sei es im Korso, Radball oder Kunstreigenfahren, dargetan wird. So gelang es dem Verein z. B., auf dem Landes-Verbandsfest Westfalen in Bochum den großen Herausforderungspreis des Gaues Westfalen im Achter-Kunstreigen zum dritten Male zu erringen und damit endgültig in seinen Besitz zu bringen. Auch die Gaumeisterschaft im Radballspiel wurde vom Halverschen Verein errungen. Der Brand der alten Karlshöhe brachte insofern einen Rückschlag, als der Verein dabei 14 Maschinen verlor.

Während des Zweiten Weltkrieges ruhte die Tätigkeit des Vereins. Sämtliche Räder gingen schließlich verloren. Neu erblühte dann der Verein, als im Oktober vorigen Jahres dank der Gebefreudigkeit der Bevölkerung wieder die ersten Räder angeschafft werden konnten. Und nun geht es wieder bei fleißigem Training voran. Durch Anschluß an den TuS Halver ist die Verbindung mit der großen Sportbewegung in Halver hergestellt. Es heißt schon etwas, so schloß der Redner, fünfzig Jahre hindurch den Sport hochzuhalten. Möge der Radsport in Halver wachsen, blühen und gedeihen!

Im weiteren Verlauf des Abends wandte sich auch Amtsbürgermeister Stamm an den Jubelverein und betonte, daß auch die Entwicklung der Zeit das Fahrrad nicht habe verdrängen können. Uneigennützig habe der Verein stets im Dienste der Jugend gestanden und sich für die Jugend eingesetzt. Nun gehe der Verein daran, dem alten Namen, wie er in früheren Jahrzehnten bestanden habe, neue Geltung zu verschaffen. Abschließend überreichte er als kleines Angebinde einen Fahnennagel.

Die eigentlichen radsportlichen Vorführungen entlockten den zahlreichen Zuschauern immer wieder Zeichen des Beifalls und der Begeisterung. Das Programm war außergewöhnlich reichhaltig. Da fuhr der Schüler-Radfahrer-Verein Halver den Eröffnungsreigen, da zeigten die Radfahrer-Vereine Radevormwald und Halver Schulreigen oder Einrad-Duettfahren. Der Radfahrer-Verein „Gut Freund" Elberfeld zeigte Sechser-Einradfahren, der heimische Verein Sechser-Gruppenfahren und Vierer-Einradfahren. Besonders zeigten auch der Deutsche Jugendmeister Adrians und die Deutsche Jugendmeisterin Welters, was man aus dem Rad herausholen kann. Ihr Einer- und Zweier-Kunstfahren, das wahrhaft zirsensische Leistungen bot, riß die Zuschauer immer wieder zu Beifall hin. Ebenso gefiel auch ihr Einrad-Schmetterlingsfahren. Schließlich brachten auch die Radballspiele immer wieder spannende Momente, aus denen Altena als 1. Sieger hervorging.

Die Meinung der Teilnehmer an dieser schönen Veranstaltung, zu der die Kapelle Werland die Musik beigesteuert hatte, faßte der Vorsitzende des Radfahrer-Vereins Radevormwald zusammen, wenn er von dieser Jubelfeier als einem „Jubel für radsportliche Zuschauer" sprach. Im übrigen erinnerte er noch daran, daß beide Vereine schon vor 45 Jahren gemeinsame Volksfeste im schönsten Sinne des Wortes aufgezogen haben.

Halvers Schwimmer-Jugend in Hamm erfolgreich!

Die ersten überraschenden Erfolge der Schwimm-Abt. des TuS Halver 1848 e. V.

Unter Führung von Schwimmwart Bodenschatz traten gestern morgen vier Jugendliche und acht Kinder erwartungsvoll die Fahrt nach Hamm zu ihrem ersten Start an.

Die Schwimmwettkämpfe auf dem Hammer Turn- und Spielfest, das für ganz Nordrhein-Westfalen offen ist und beschickt wird, sollten unseren Jungen und Mädchen das erste Mal Gelegenheit geben, im friedlichen Wettkampf die Kräfte zu messen. Bei starker Besetzung der einzelnen Rennen gaben alle ihr Bestes, so daß ein überraschender Erfolg sie belohnte.

Ihre Freude war groß, denn von 13 Teilnehmern konnten 8 ihren Siegerstrauß erringen. Die Erfolge mögen ein Ansporn für die ganze Abteilung sein und das schöne Fest den Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein.

Sieger wurden:

50 m Knaben, 13—14 Jahre, Brust: Karl Herm. Fischer, 3. Sieger, 45,7 Sek.; Anton Gosmann, 9. Sieger 49,6 Sek.

50 m Mädchen, 10—12 Jahre, Brust: Doris Wilp, 2. Sieger, 52,5 Sek.; Erika Kerspe, 4. Sieger, 55 Sek.; Ursula Heckert, 6. Sieger, 55,5 Sek.; Edeltraut Sanker, 10. Sieger, 57,5 Sek.

50 m Jugend; männl., 15—16 Jahre Brust: Hans Bartsch, 5. Sieger, 42,8 Sek.

50 m Jugend, weibl., 17—18 Jahre, Brust: Hannelore Dienstuhl, 2. Sieger, 49,2 Sek.

Am Rande erlebt

Feuerball über Heesfeld

Seltenes Naturschauspiel eines Kugelblitzes

„Hast du das gesehen?" Aengstlich und erstaunt zugleich fragte mich so meine Frau, als wir jetzt zusammen aus unserem großen, geschlossenen Küchenfenster über den Schulplatz der Heesfelder Schule in das Treiben des Gewitters sahen. Ja, ich hatte zum erstenmal in meinem Leben diese eigenartige und seltene Erscheinung gesehen und gehört!

Es war nachmittags so gegen 5—6 Uhr. Die Wucht des starken Gewitters war verklungen. Die Stärke des sturmgepeitschten Regens hatte merklich nachgelassen. Immer aber noch zuckten hin und wieder Linienblitze, bald folgend der scharfe Donner.

Da erlebten meine Frau und ich gleichzeitig dieses: Etwa 3—4 m entfernt von dem am Eingang des Schulhofes stehenden kleinen Hause des Herrn F. stand vielleicht 2½ m über der Erde ein Feuerball, so groß wie zusammengelegte starke Männerfäuste. Wie der Kugelblitz dorthin gekommen war, hatte keiner beobachtet; er war einfach urplötzlich da, sekundenlang, wie haftend in der Atmosphäre. Dann hörten wir, die wir in unserer verschlossenen Küche 25 m von der Erscheinung entfernt waren, einen Knall, der dem einer kleinen explodierenden Granate entsprach. Wir sahen das Zerplatzen der Kugel, bemerkten aber keine Rauchentwicklung, keinen Schwefelgeruch und keine Blitzspuren am oben erwähnten Gebäude. dt.

Blick auf Hagen und Umgebung

„Vermißte" wurde aufgefunden

Hohenlimburg. Die seit dem 13. Juni vermißte 17jährige Hohenlimburgerin Erika Hoffmann wurde von einem Polizeiposten in Geisecke bei Schwerte erkannt. Das Leugnen nutzte der jugendlichen Ausreißerin nichts. Sie berichtete dann, daß die häuslichen Verhältnisse in Hohenlimburg sie zum Fortgehen bewogen hätten und sie sich einige Zeit in einem Zelt am Hengsteysee aufgehalten habe.



Käthe Schirrmann, die erste Jugendherbergsmutter der Welt, Schwester Richard Schirrmanns, des Gründers des Jugendherbergswerkes, feiert am 2. September ihren 70. Geburtstag. Die Hälfte ihres Lebens stellte sie in den Dienst der Jugend. Ueber Jahrzehnte war sie als Herbergsmutter auf der Burg Altena, der ersten Jugendherberge der Welt, tätig. Hier begeht sie auch ihren Geburtstag. — Unser Bild zeigt Käthe Schirrmann am Webstuhl auf der Burg Altena.

DER HEIMATSPORT

Halver bestand die Generalprobe nicht!

Meinerzhagen überrennt Halver mit 6:0 ! ! — Wie wird es in den Meisterschaftsspielen?

Es mag nicht glaubhaft klingen, aber es ist tatsächlich so! Für die kommende Meisterschaft eröffnen sich damit, es sei denn, es käme noch ein großer Umschwung, erschreckende Perspektiven. Die Mannschaft hat zwar noch 11 Einzelspieler, von einer geschlossenen Mannschaftsleistung ist aber wenig zu sehen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Leuchtenberg, Herberg und Kossek nicht dabei waren. Die Höhe des Ergebnisses entspricht nicht dem Spielverlauf, denn die Halveraner hatten auch gute Torchancen, die der hilflose Sturm aber nicht ausnutzen konnte. So stand er weit im Schatten der Meinerzhagener Fünferreihe, die, gestützt auf verschiedene alte Spieler, ein sauberes Kombinationsspiel aufzog.

Auf beiden Seiten wird vom Anstoß weg hart und mit oft zu viel Körpereinsatz gespielt, so daß Strafstöße nicht ausbleiben. Blitzschnell wechseln die Situationen, die nicht zuletzt durch die Enge des Platzes bedingt sind. Mehrere Ecken auf beiden Seiten bringen nichts ein. Seukert und Künzel konnten vor allem in den ersten 45 Minuten gefallen. Meinerzhagen hat im Feldspiel klare Vorteile. In der 28. Minute heißt es 1:0, als Körner Schön freispielt, und dieser an dem herauslaufenden Hansen vorbeischießt. In den letzten Minuten der ersten Halbzeit hatten die Halveraner mehrfach die Möglichkeit auszugleichen, aber Bach im Tor der Gastgeber meisterte selbst die schwierigsten Sachen.

In der Halbzeit wird Borowski gegen Gärtner ausgewechselt. Kaum eine Minute ist gespielt, als ein Abpraller von der Latte im Nachschuß das 2:0 bringt. In der 52. Minute erhöht Günter nach gutem Durchspiel auf 3:0 und 3 Minuten später markiert Körner mit Bombenschuß das 4:0. Meinerzhagens Stürmer schießen jetzt aus jeder Lage, während das Spiel der Halveraner immer planloser wird. Schön stellt nach einer verunglückten Ballrückgabe auf 5:0. Im Gegenzug schießt Künzel Bach aus 5 Metern an, und Schader setzt einen Kopfstoß an den Pfosten. Kelbling macht es ihm wenig später nach, das Ehrentor soll nicht fallen. 8 Minuten vor Schluß macht Schön das halbe Dutzend voll.

Halver A. H. — Grünenbaum I. 6:2 (1:0)

Halver trat mit 9, Grünenbaum mit 8 Spielern an. 10 Minuten vor Schluß führten die Gäste noch 2:1. Als dann Märker mit nach vorne ging, fielen die Tore buchstäblich am laufenden Band.

Brügge I A Jgd. — Halver I A Jgd. 3:3 (3:1)

Die Halveraner stellten die spielerisch bessere Mannschaft, konnten es aber nicht verhindern, daß die Gastgeber mit ihrem wuchtigen und harten Spiel zur Halbzeit 3:1 führten. Ein Kopfball von Schmitz brachte das 3:2, und derselbe Spieler verwandelte einen Elfmeter zum verdienten Unentschieden.

Brügge I C Jgd. — Halver I C Jgd. 2:1 (1:1)

Die Halveraner traten nur mit 10 Mann an und waren dadurch schon im Nachteil. Trotzdem hielten sie sich sehr gut und überließen dem Gegner nur einen knappen Sieg.

TV Jahn Kierspe-Bhf. 04 I — TV Kierspe 79 I 1:2

Dieses Freundschaftsspiel zwischen den beiden Ortsrivalen wurde zu einer reichlich harten Auseinandersetzung. Das Spiel verlief ziemlich ausgeglichen. Das erste Tor der Gäste konnten die Jahner noch vor der Pause ausgleichen. Nach dem Wiederanpfiff konnten die 79er erneut in Führung gehen und ihren Vorsprung mit Erfolg halten.

TV Rönsahl — RSV Listertal 8:1

Zu einer eindeutigen Angelegenheit wurde das Treffen der beiden alten Rivalen. Rönsahl spielte mit den Listertalern wirklich Katze und Maus. Es haben sich jetzt die vier Mannschaften TV Rönsahl, Jahn Werdohl Res., TuS Eiringhausen Res. und RSV Höh Res. herausgeschält, die am 7. Oktober gegen Mannschaften der 1. Kreisklasse um den Pokal spielen werden.

Stöcken-Dahlerbrück — Höh Res. 2:3

Ein vollkommen ausgeglichenes Spiel zeigten die beiden Mannschaften auf dem Reeswinkler Sportplatz. Nur etwas mehr Glück stand den Höher Spielern zur Seite, denn das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt lauten können.

Drei wertvolle Punkte für Lüdenscheid

08 gewann überzeugend — Höh holte in Werdohl einen Punkt

Der zweite Spieltag brachte den beiden Lüdenscheider Landesligisten drei wertvolle Punkte. Da ist zunächst der 3:0-Erfolg der 08er gegen Mengede, der in überzeugendem Stile errungen wurde. Mit dieser Mannschaft wird 08 sicher noch weitere Erfolge erringen, vorausgesetzt, daß sie auch die weiteren Spiele mit demselben Kampfgeist aufnimmt.

In Werdohl ist das Gewinnen von jeher schwer gewesen. Und doch hätten die Höher diesmal bei einer Portion Glück beide Punkte mit nach Hause nehmen können. Höh hat noch nicht die richtige Lösung im Sturm gefunden.

Die restlichen Spiele waren recht aufschlußreich. Einige der hohen Sieger des Vorsonntags mußten diesmal ebensolche hohen Niederlagen einstecken. So erging das beispielsweise den Iserlohnern, die nach dem vorsonntäglichen 5:0-Erfolg über den Lüner SV diesmal von Milspe mit dem gleichen Ergebnis geschlagen wurden. Von einem Favoriten kann man wohl erst in einigen Wochen sprechen.

08 mußte höher gewinnen

3:0! Das ist ein klarer Sieg, sicher, aber dem Spielverlauf und den vielen Torchancen nach hätte 08 das Spiel mit einem weit höheren Ergebnis gewinnen müssen. Die 08er haben allen Grund, sich über ihren ersten doppelten Punktgewinn in der Landesliga zu freuen. Einen Ausfall gab es in der Elf, die in der von uns am Samstag veröffentlichten Aufstellung antrat, nicht. Natürlich gab es eine Menge Schwächen, aber die können mit der Zeit beseitigt werden. Bleiben wir zunächst bei dem neuen Mann. Förster ist zweifellos ein Gewinn für den Sturm, auf die Dauer dürfte er mit Dworznyk eine gute rechte Flanke abgeben. Dieser muß nur seine Vorlagen besser hereingeben, sie landen zumeist bei dem gegnerischen Hüter. Bialluch war nicht in bester Form. Versagt hat er nicht, aber in der ersten Hälfte spielte er viel zu eng. Davon wurde der ganze Sturm angesteckt. Köhler gut im Aufbau, Miernik hatte gute und schwache Momente. Manchmal war er, was man sonst bei ihm nicht gewohnt ist, etwas langsam. Ruhm und Nölling lieferten ein gutes Spiel. Davon profitierte der Sturm. Tump sicher wie immer. Claas spielte ohne Tadel. Fernholz hielt schlecht Platz. Seine Ballabgabe oft miserabel. Kroesen bekam nur in der zweiten Hälfte Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Die Gäste enttäuschten. Von dem zunächst quicklebendig beginnenden Sturm blieb bald nicht mehr viel übrig. Schiedsrichter Cohn (Lippstadt) war ein guter Leiter, wenn er auch einige Male mehr hätte einschreiten müssen. Das vor allem, als Förster kurz nach Spielbeginn, als er allein dem Tor zustrebte, in aussichtsreicher Position von hinten gehakt wurde.

08 war eigentlich während der ganzen 90 Minuten mal mehr, mal weniger die überlegene Elf. Der Sturm hatte in der ersten Halbzeit eine Unzahl guter Chancen, aber einmal spielte er zu eng ab, dann war er übernervös und nicht zuletzt kamen die Vorlagen nicht immer gut herein. Eine Reihe Ecken gab es, aber Tore wollten nicht fallen. Erst in der 34. Min. war es soweit! Nölling gab von links eine weite Vorlage quer über den Platz zu Dworznyk, dieser spurtete mit seinen langen Schritten nach vorne — Vorlage zur Mitte — da war Miernik im rechten Augenblick am rechten Platz. Ein schönes Tor! Was die 08er nicht selbst verdarben, machte der gute Gästehüter zunichte.

Auch nach dem Wechsel drängten die 08er weiter. Zunächst wußte Förster mit einer guten Bialluch-Vorlage nichts anzufangen. In der 54. Min. gab Claas einen Strafstoß gut herein, wo Köhler aus halbrechter Position den Ball aus der Luft annahm und eigentlich aus unmöglicher Stellung scharf in das lange Eck zum zweiten Tor einschoß. Acht Minuten später war es Förster, der nach gutem Zusammenspiel mit Ruhm zum dritten Treffer kam. Alle drei Tore entsprangen somit guten Einzelleistungen. Die Gäste drehten jetzt vorübergehend etwas auf. 08 verteidigte nicht immer sauber, was eine Reihe Strafstöße ergab, die aber nichts einbrachten. Zu einer geradezu tollen Szene kam es in der 69. Min. Bialluch setzte sich gut durch, schöner Torschuß . . ., der Ball springt vom Pfosten ab und dem heranbrausenden Miernik direkt vor die Füße. Das Tor war leer, er hätte also in aller Ruhe den Ball hineinschieben können, er aber schoß mit aller Kraft — darüber! Auch das war eine „Meisterleistung"! Aber das soll vor ihm schon anderen Leuten passiert sein.

Es war ein typisches Meisterschaftsspiel, das von beiden Seiten erbittert durchgeführt wurde. Verständlich, daß das auf Kosten der Schönheit ging. Dies gilt heute ja auch wohl nicht mehr viel. bö.

Höh und Werdohl ohne Stürmer

Das mit Spannung erwartete Spiel der beiden alten Kontrahenten war alles andere als eine Offenbarung. Während bei beiden Mannschaften die Deckungsreihen gut waren — Nowak erwies sich einmal mehr als der weitaus beste Mann des Feldes! —, versagten beide Sturmreihen fast vollständig. Josteit, der neue Mann im Höher Sturm, hatte vor der Halbzeit gute Momente, später wurde er aber zu wenig eingesetzt. Frage: Warum wurde er nicht ausgewechselt? Heimann ist kein Aufbaustürmer. Wetzelt war der aktiveste Mann, er rackerte sich vorne und hinten ab, dafür fehlte er dann im gegebenen Moment vor dem gegnerischen Tor. Koch verpaßte zwei gute Chancen. Bliebe im Höher Sturm noch Schreck. Er war bei Schlabach „gut aufgehoben". Dem Mann fehlt der Nebenspieler, wie es früher Wittlinger war.

Die Werdohler konnten es im Sturm nicht viel besser. Angenehm gefallen konnte nur die rechte Seite Selle - Weiß. Drüke war ein völliger Ausfall. Beide Torleute brauchten nicht viel einzuschreiten.

In der ersten Halbzeit hatte Höh einige gute Gelegenheiten. Verschiedentlich kamen sie über die Flügel gut durch, im entscheidenden Moment fehlte den Stürmern aber der Torschuß. Das Eckenverhältnis hieß bei der Pause 2:5.

Auch nach dem Wechsel war Höh zunächst noch leicht tonangebend und vor allem eifriger. Heimann verpaßte eine Bombenchance. Claus hatte eine Menge Schwächen, er erreichte nicht die gewohnte Form. In den letzten 20 Minuten sah es aus, als ob sich Höh mit dem einen Punkt zufrieden geben wollte. Jedenfalls drehte Werdohl jetzt mächtig auf. Ries hatte einige bange Minuten zu überstehen. Es blieb beim 0:0. Schiedsrichter Salewski (Wattenscheid) zog sich oft den Zorn beider Mannschaften zu. Ns.

Schwache Kreisklassenvereine

Die 2. Kreisklasse begann mit den Pokalspielen, die den Reservemannschaften der Landesligisten Siege einbrachten. Dabei sollen nach Beschluß der letzten Kreistagssitzung die gestern noch als 2. Kreisklasse gestarteten Vereine künftig in der 2. Kreisklasse spielen. Da wird es wohl so kommen, daß ein Teil der 2. Kreisklasse dann spielstärker sein wird, als manche Mannschaften der höheren Klasse.

Nach einem ausgeglichenen Spiel trennten sich die beiden Lokalrivalen 61 und Jahn in einem Freundschaftstreffen 4:4. Jahn hatte in der ersten Hälfte leichte Vorteile, er konnte bis zum Wechsel auch mit 1:2 in Front gehen. Dann kamen die 61er auf, die in rascher Folge nach dem Ausgleich auch in Führung gehen konnten. Jahn übernahm in den letzten zehn Minuten wieder das Kommando und schaffte ebenfalls den Ausgleich und den Führungstreffer. Fast mit dem Schlußpfiff kam 61 noch zum Ausgleich.

Grünewald trat bei Holthausen ohne Weber und Mayworm an. Aber auch die Platzelf hatte Ersatz dabei. Möllmann sorgte für eine 0:1-Halbzeitführung der Lüdenscheider. Nach dem Wechsel schaffte Holthausen nach dem Ausgleich noch den Siegtreffer. Sekunden vor dem Abpfiff war ein Handelfmeter für Grünewald fällig, den der Schiedsrichter aber wegen der abgelaufenen Zeit nicht mehr ausführen ließ.

Herscheid hatte nicht nur Ersatz beim Pokalspiel gegen die Reserve von Eiringhausen dabei, die Elf trat auch nur mit 10 Mann an. In diesem Zeitraum schossen die Gäste den einzigen Treffer des Tages. Alle Feldüberlegenheit nutzte den Herscheidern dann wenig, trotz der vielen sich bietenden Chancen blieb es bei dem knappen 0:1.

Handball:

Gauklasse Südwestfalen

Schalksmühle — Silschede verlegt

Bezirksklasse Sauerland I

Post Hagen — Stöcken-Dahlerbrück 10:9

Ein schnelleres und torreiches Spiel gab es in Hagen. Auch hier verloren die Dahlerbrücker nur mit einem Tor Unterschied, trotzdem sie kräftige und erfolgreiche Abwehr leisteten und längere Zeit mehr vom Spiel hatten, als der Gegner.

Delstern I — TV Kierspe 79 I 19:5 (8:1)

Wie zu erwarten war, erwies sich der Gastgeber als überlegen. Die größere Durchschlagskraft des Sturmes und das konsequente Deckungsspiel der Hintermannschaft sicherten einen glatten Sieg. Allerdings hätte die Kiersper Dekkung einige Tore verhindern können, wenn sie den gegnerischen Stürmern weniger Raum gelassen hätten.

Sport-Splitter

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei den Ungarischen Schwimm-Meisterschaften in Budapest. Kadas gewann die 100 m Kraul in 58,2 Sekunden, wurde aber über 200 m von Nyeki in 2:09,8 Min. klar geschlagen. Jahres-Weltbestleistung schwamm die junge Judith Temes in 1:06,2 Min. über 100 m Kraul.

•

Der 14. Oktober wird ein Tag der Fußball-Repräsentativspiele. Die Begegnung zwischen Nord- und Westdeutschland steht bereits für Kiel fest. Zwischen Süd- und Südwestdeutschland laufen Verhandlungen für ein Spiel in Stuttgart und außerdem hat Berlin die Münchner Stadtelf eingeladen.

Sommerfest des TV Kierspe 1879

Wie alljährlich, wenn der Sommer zur Neige geht, feierte der TV Kierspe 1879 am vergangenen Sonntag sein Sommerfest. Trotz des unbeständigen Wetters traten nachmittags 114 Turner und Turnerinnen an. Die Mehrkämpfe aller Altersstufen setzten sich zusammen aus Hochsprung, Weitsprung, Laufen, Kugelstoßen, Steinstoßen, Ballweitwurf, Turnen am Reck und Barren, Bock- und Pferdesprüngen, Bodenturnen und Gymnastik und vermittelten ein anschauliches Bild von der vielseitigen turnerischen Ausbildung. Wegen der ungewissen Witterung wurde ein Teil der Uebungen in der Turnhalle ausgeführt. Zur Siegerehrung sprach Fritz Karge vom Ziel des turnerischen Wollens und Oberturnwart Gustav Busch gab abschließend die Ergebnisse der Wettkämpfe bekannt.

Schülerinnen 1943, Drei-Kampf: 1. Ursula Hedfeld, 2. Wiltrud Wasserfuhr, 3. Ingelore Scharfe. Jahrgang 1941/42: 1. Ursula Ohlen, 2. Margret van Dorsten, 3. Gisela Busch. Jahrgang 1939/40, Sechs-Kampf: 1. Ursula Habel, 2. Christa Fischer, 3. Marlene Jüngermann. Jahrgang 37/38: 1. Helga Kleinhofer, 2. Doris Reppel, 3. Hanni Dahlhaus. Jugendturnerinnen Sieben-Kampf: 1. Lore Reppel, 2. Lore Hartmann, 3. Ruth Bieneck. Turnerinnen Vier-Kampf: 1. Inge Reppel, 2. Christel Wirth. Turnerinnen Sieben-Kampf: 1. Ruth Haarhaus, 2. Alma Hexel. Schüler 1943, Drei-Kampf: 1. K. W. Rosskopf, 2. H. W. Baukloh, 3. Norbert Kalweit. Jahrgang 41/42 Vier-Kampf: 1. Peter Hedfeld, 2. Kurt Dornig, 3. Eberh. Kleina. Jahrg. 39/40: 1. H. Gorszinsky, 2. Reinhard Latsch, 3. Kurt Tacklen. Jahrg. 37/38: 1. H. J. Frase, 2. Martin Latsch, 3. H. Burghard. Jugend Vier-Kampf: 1. Peter Reppel, 2. Ernst Gust. Busch. Jgd 33/34, Zehn-Kampf: 1. Rolf Jansen, 2. Hans Gerh. Hahn. Jgd. 35/36: 1. Klaus Düllberg, 2. E. W. Schmidt, 3. Willi Korten. Vereinsmeisterschaft im leichtathletischen Fünf-Kampf: 1. Hans Latsch, 2. Fritz Dollmann, 3. Heinz Schmereim. Kugelstoßen: 1. Hans Latsch, 10,15 m; Steinstoßen: 1. Hans Latsch, 6,60 m; Hochsprung: Hans Latsch, 1,65 m; Weitsprung: 1. Fritz Vollmann, 5,90 m; 100-m-Lauf 1. Fritz Vollmann, 11,6 Sek.. Vereinsmeister im Tischtennis wurde vor kurzem Lothar Siegel, bei der Jugend siegte Peter Reppel.

Sieger in Barmen

Auf dem gestrigen Barmer Waldfest wurde E. Schäfer vom TuS Halver Sieger.

Sieger des Tus Oeckinghausen

Vom Barmer Waldfest kehrten als Sieger des TuS Oeckinghausen heim, Männer: Günter Schaffland, Günter Kirchhoff, Wolfgang Piplow; Frauen: Metamarie Illefeld; männliche Jugend: Eugen Schmidt, Friedhelm Schütter. Dieter Krampe; weibliche Jugend: Ursula Kotthaus.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

Lüdenscheid 08 — Mengede 08	3:0
Jahn Werdohl — RSV Höh	0:0
Neheim 08 — Weidenau	1:0
TuS Milspe — Iserlohn 46	5:0
Lüner SV — Castrop 02	1:3
SpVg Olpe — Lünen 08	5:1
Klafeld-Geisweid — Ev.-Lindenhorst	4:2

Pokalspiele 2. Kreisklasse

Oestertal — Jahn Werdohl Res.	2:3
Rönsahl — Listertal	8:1
Dahlerbrück — Höh Res.	2:3
Herscheid — Eiringhausen Res.	0:1

Freundschaftsspiele

LTV 61 — Jahn Lüdenscheid	4:4
RSV Meinerzhagen — TuS Halver	6:0
TuS Oberrahmede — VfB Altena Res.	3:0
Holthausen — TuS Grünewald	2:1
Eiringhausen — Schalke 04 (Trad.-Elf)	0:2
VfB Altena — Westf. Iserlohn	3:2
Plettenberg — Schmallenberg	1:2
Union Haspe — SpVg Nachrodt	3:3
Fichte Hagen Res. — FC Oberbrügge	1:1

Handball

Gauklasse

STV Schalksmühle — TV Silschede	verlegt
Siegener TV — TV Schwitten	4:5
VfL Hagen — Jahn Werdohl	10:10
EJ Gevelsberg — TV Rummenohl	9:8
Alemannia Menden — AdH Weidenau	10:11
Fichte Hagen — SV Hohenlimburg 10	4:9

Bezirksklasse

Gruppe I

Post SV Hagen — Stöcken Dahlerbrück	10:9
LTV 61 Lüdenscheid — Jahn Lüdenscheid	verlegt
TV Delstern — TV Kierspe 79	19:5
TuRa Brügge — Westfalia Hagen 72	7:17
TV Dahl — SSV Hagen	6:6
TuS 03 Hagen — TV Priorei	7:12

Gruppe IV

TuS Mühlenrahmede — TV Städt. Rahmede	7:8
TuS Fellinghausen — TS Evingsen	4:8
TuS Littfeld — TuS Eiringhausen	4:6

Kreistag der Fußballer

17 Vereine spielen in der 1. Kreisklasse

Zum außerordentlichen Kreistag der Fußballvereine des Kreises Altena-Lüdenscheid hatten alle Vereine — nur TuS Neuenrade und TV Ennepe fehlten — ihre Vertreter entsandt. Kreiswart Hollweg überreichte nach der Begrüßung den in der vergangenen Spielzeit in ihren Klassen siegreich gebliebenen Mannschaften die Urkunden des Verbandes. Weiter konnte er den Sportkameraden Fritz Pentinghaus und Becker die Goldene Ehrennadel und dem Kameraden Mentschel (alle Sportvereinigung Plettenberg) die Silberne Ehrennadel des Westdeutschen Fußballverbandes überreichen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Einteilung der Kreisklassen für die kommende Meisterschaftsspielzeit. Es entspann sich eine längere Debatte, in deren Verlauf ein Dringlichkeitsantrag des TuS Grünewald angenommen wurde, der der Reservemannschaft der Sportfreunde 08 als Meister der 2. Kreisklasse den satzungsgemäßen Aufstieg nicht zusprach. Hinsichtlich der Einteilung der Mannschaften für die kommende Meisterschaftsspielzeit fand schließlich ein Antrag Annahme, der alle ersten Mannschaften in die 1. Kreisklasse einreiht. Damit spielen in der folgenden Spielzeit in der 1. Kreisklasse folgende Mannschaften:

TuS Grünewald, LTV 61, Jahn Lüdensched, TuRa Brügge, FC Oberbrügge, Jahn Kierspe 04, TV Kierspe 79, RSV Meinerzhagen, TSV Rönsahl, RSV Listertal, TuS Herscheid, TSV Oestertal, TuS Oberrahmede, TuRa Eggenscheid, TuS Versetal, TuS Stöcken-Dahlerbrück und TV Ennepe.

In der 2. Kreisklasse spielen die Reservemannschaften der Landesligisten Lüdenscheid 08, RSV Höh, Jahn Werdohl, TuS Eiringhausen und die Reservemannschaften der Bezirksklassenvereine VfB Altena, SVg Nachrodt, SVg Plettenberg, SF Holthausen, TuS Neuenrade, während TuS Halver Res. in der Bezirksklassengruppe West an den Pflichtspielen teilnimmt.

Die II. Mannschaften der Kreisklassenvereine bestreiten die Vorspiele zu ihren I. Mannschaften.

TuS Grünewald erhofft sich von seinem beim Verbandsvorstand liegenden Antrag noch die Zuteilung zur Bezirksklasse, während die 08er Reserve nicht auf den ihr nach der Spielordnung zustehenden Aufstieg verzichten will.

Auch die Abstiegsfrage wurde neu geregelt. Die heute aus 17 Mannschaften bestehende 1. Kreisklasse wird nach Schluß der Spielzeit 1951/52 nur noch 15 Mannschaften umfassen, einschließlich der aus der Bezirksklasse zur Kreisklasse zurückkommenden Mannschaften. Das könnte im ungünstigsten Falle einen „Massenabstieg" von sechs Mannschaften bedeuten.

Der 2. Kreismeister der 1. Kreisklasse steigt zur Bezirksklasse auf, während der Meister der 2. Kreisklasse, sofern es sich um eine Reservemannschaft der Landesliga handelt, im nächsten Jahr satzungsgemäß zur 1. Kreisklasse aufsteigt.

Als Termin für den Beginn der kommenden Meisterschaft wurde der 16. September festgelegt, die 2. Kreisklasse beginnt eine Woche später.

Boxen

Rode verlor und gewann

Im ersten Vergleichskampf am Samstag in Kassel verlor die Westfalenauswahl gegen Hessen überraschend mit 12:8. Die umstrittenen Urteile werden verständlich, wenn man erfährt, daß alle drei Punktrichter vom Verein des Veranstalters gestellt wurden. Rode führte gegen den Hessenmeister Lahr zwei Runden, während die dritte Runde ausgeglichen war. Der Sieg wurde aber dem Mann aus Hessen zugesprochen. Schnappe (Recklinghausen), Wenzel (Bochum) und Titel (Schalke) waren neben Rode die weiteren Leidtragenden, die von den Punktrichtern benachteiligt wurden.

Als in Gießen die Punktrichter aus Bayern und Südwest amtierten, sah es gleich anders aus. Diesmal gewann Westfalen hoch mit 12:2! Rode punktete den Lokalmatador Andl, den zweiten Hessenmeister, glatt aus.

Aus aller Welt

Jedem Besucher einen Stadtschlüssel

Paris. Jeder offizielle Gast der Stadt Paris wird in Zukunft einen 25 Zentimeter großen vergoldeten Stadtschlüssel mit dem Wappen der Stadt als feierliches Geschenk erhalten. Damit nimmt Paris eine alte Sitte wieder auf, die die Revolution vor 160 Jahren abgeschafft hatte.

Fehde wegen eines Grenzbaums

Paris. Zwischen den beiden kleinen Nachbargemeinden Brive-la-Gaillard und Malmort-sur-Corrèze ist plötzlich ein heftiger Krieg ausgebrochen, der von beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt wird. Grund ist das geheimnisvolle Verschwinden eines Baumes, der auf der gemeinsamen Grenze der beiden Gemeinden stand. Beide bezichtigten sich gegenseitig, den Baum beseitigt zu haben, niemand weiß mehr, wieweit das Gebiet der einen oder der anderen Gemeinde reicht. Die Grenzstreitigkeiten zwischen den Bauern der beiden Gemeinden gehen nicht ab; die Bürgermeister wechseln geharnischte Noten und es droht jetzt ein Verwaltungskrieg auszubrechen, den beide Gemeinden bis zu den höchsten Instanzen durchführen wollen.

Musikalische Züge

Brüssel. Die belgische Eisenbahngesellschaft hat zwischen Ostende und den Ardennen einen neuen Kundendienst mit „musikalischen Zügen" eingerichtet. Die Mitfahrenden können sich während einer mehrstündigen Rundreise, die die schönsten Gegenden der Ardennenlandschaft berührt, ihr eigenes Wunschkonzert aussuchen, das durch Lautsprecher in die Abteile übertragen wird. Reiseleiter geben außerdem laufen Erklärungen zu den interessantesten kulturgeschichtlichen Punkten, an denen die Fahrt vorüberführt.

Körperumfang bestimmt Lebenshaltung

Edinburgh. Während einer Tagung der British Association in Edinburgh erklärte der Wissenschaftler Dr. Richard Parnell von der Universität Oxford, daß der Körperumfang eines Mannes seine Lebenshaltung bestimme.

Korpulente Männer haben gewöhnlich einen stärkeren Hang zum Alkohol als schlanke Typen. Unter den Rauchern seien es die Korpulenten, die den größten Tabakverbrauch hätten. Schlanke, muskulöse Männer neigen sehr häufig dazu, Sodbrennen und andere Magenverstimmungen zu haben. Sie sind durchschnittlich viel nervöser als die Korpulenten und leiden häufig an Examensängsten und Lampenfieber.

Dr. Parnell hat für seine Untersuchungen hunderte von Studenten unter Beobachtung gehalten.

3000 Kuhglocken als Hochzeitsmusik

Toledo. Ohne geladen zu sein, strömten über 3000 Personen zu einer Hochzeit in ein Dorf in der Umgebung Toledos. Grund war das Mißverhältnis zwischen Braut und Bräutigam. Sie war Witwe, nicht mehr ganz jung, aber „gut betucht", er ein Habenichts, berufslos und sehr jung. Jeder Hochzeitsgast hatte eine Kuhglocke mitgebracht, um seine Mißbilligung zu demonstrieren. Die Gendarmerie mußte dem Paar ein Schutzgeleit geben und den Platz vor der Kirche räumen. Während des Trauaktes hielt sie am Kirchenportal Wache. Die glücklich Verheirateten zogen sich wiederum unter Bewachung und ohrenbetäubendem Kuhglockenlärm in ihr Heim zurück.

Zwei ungewöhnliche Mißgeburten

Istanbul. In der Türkei haben zwei Frauen je eine Mißgeburt zur Welt gebracht, die beide einzigartig in der Medizin sind. Die eine Frau gebar einen Knaben, der eine Hundeschnauze hat, die andere brachte ein Mädchen zur Welt, das einem Fohlen ähnelt. Beide Mißgeburten sind gesund und werden von den Müttern normal gstillt.

Wetterbericht

Eine ganze Störungsserie zieht in rascher Aufeinanderfolge vom Atlantik nach Osten. Damit bleibt das Wetter in Nordrhein-Westfalen weiterhin unbeständig. Vorhersage für Montag: Erneute Eintrübung und Regenfälle, Bewölkung zeitweise aufreißend. Temperaturen um 20 Grad. Weitere Aussichten: Unbeständig und kühl.

Verlag Wilhelm Bell jr Halver i Westf Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther Lokale Schriftleitung: Dr Wolfram M Wegener — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Post erlagsort: Halver i. Westf Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20 eines Monats schriftlich beim Verlag

Deutsche Gymnastik

Die Kurse für Gymnastik und Gesundheitsführung beginnen wieder.

1) **Kindergruppen** von 3—15 Jahren (Aufteilung nach Altersgruppen)
2) **Erwachsene:** Dienstags 20 Uhr Saal Hotel zum Löwen

Neuanmeldungen und nähere Auskunft: Halver Hagenerstraße 7

Gisela Kurtze staatl. gepr. Gymnastiklehrerin

ANZEIGEN

in der Heimatzeitung

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märkische Sauerland haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen:

Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Union-Lichtspiele

Des großen Erfolges wegen läuft der Film

„Dr. Holl"

nochmals
Montag 20 Uhr

Reisekosten-Rechnungen

in Blocks zur Ermittlung der Reisekosten für jeden Tag mit eingehenden Erläuterungen nach amtlichen Unterlagen, zusammengestellt nach der Verwaltungsordnung über die steuerliche Behandlung der Reisekosten vom 20. Dez. 1950

DM 1.45

Buchhandlung · Bürobedarf

Wilh. Bell jr. Halver